



*Leonhard Stark, der Wanderer und Sucher, 1924*

tischen Außenseiter bis zu den dunklen Naturen, die nicht nur jede Ordnung verneinen, sondern sie am liebsten vernichten. Zu diesen Vagabunden zählt Leonhard Stark nicht.

Er kam nicht aus irgendeiner finsternen Ecke etwa als ein Wesen, das weder Mutter noch Vater kannte, sondern aus einem stattlichen Eigenwesen eines Gutsbesitzers in der südlichen Oberpfalz, wo er 1894 in geordneten Verhältnissen geboren wurde. In einer romantischen deutschen Landschaft, in der dereinst das Nibelungenlied entstand. Höhlenreiche Wälder liegen um seine Heimatstatt mit burgengekrönten Höhen und Überresten von Bauten aus der Römerzeit.

Kein Wunder, daß es den zartempfindenden Buben schon früh in die Wälder und Höhlen zog, in denen er seine Kindheit verträumte. Er besuchte die Volks-

schule seines Dorfes und zog dann, um Lehrer zu werden, auf das Lehrerseminar in Amberg. In den Ferien ging er mit seinem Vater viel auf Jagd. Wie er ein guter Volksschüler war, so lernte er auch fleißig im Seminar und bestand 1912 das erste Volksschullehrerexamen. Er kam dann als Lehrpraktikant in sein Heimatdorf.

Kaum war er als Einjähriger 1914 ins 10. bayerische Infanterieregiment in Ingolstadt eingetreten, da brach der Krieg aus, und er wurde in der Lothringer Schlacht als Unteroffizier ver-



*Leonhard Starks Eltern- und Geburtshaus in Schamhaupten (Bayern)*